

Am Bahnhof 2
36037 Fulda

Telefon: 0661 48 049 797
Telefax: 0661 48 049 798
E-Mail: info@palliativstiftung.de

Steuernummer:
018 250 57994



Tätigkeitsbericht der Deutschen PalliativStiftung

für das Geschäftsjahr 2017

Inhaltsverzeichnis

1. KURZE ÜBERSICHT ÜBER DIE TÄTIGKEIT DER DEUTSCHEN PALLIATIVSTIFTUNG FÜR DAS JAHR 2017	3
2. AUFGABEN UND ZIELGRUPPEN DER STIFTUNG	7
3. DEUTSCHER PALLIATIVVERLAG	9
4. FINANZEN	10
4.1 ÜBERSICHT ÜBER DIE FINANZIELLE ENTWICKLUNG	10
<i>Firmenspenden</i>	12
<i>Geldauflagen</i>	12
4.2 EINGANG AN GELDMITTELN JE QUARTAL	13
4.3 MITTELENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSJAHRE 2011 BIS 2017	14
4.4 PROJEKTBEZOGENE RÜCKLAGEN FÜR DIE JEWEILIGEN FOLGEJAHRE.....	16
4.5 „... LEBEN BIS ZULETZT!“ FÖRDERVEREIN DER DEUTSCHEN PALLIATIVSTIFTUNG E. V.....	17
5. DETAILLIERTE ÜBERSICHT ÜBER AKTIVITÄTEN GEM. STIFTUNGSZWECKEN (VERFASSUNG § 2 (2))	18
5.1 § 2 (2A) VERBREITUNG DER ZIELE DER HOSPIZARBEIT UND PALLIATIVVERSORGUNG	18
5.2 PROJEKT „I RUN FOR LIFE“	19
5.3 § 2 (2B) FÖRDERUNG DES AUFBAUS DER AMBULANTEN UND STATIONÄREN HOSPIZARBEIT	19
5.4 § 2 (2C) ORGANISATION UND UNTERSTÜTZUNG DER AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNG DURCH VERANSTALTUNG VON TAGUNGEN UND KONGRESSEN ALS ZWECKBETRIEBE (§ 65 ABGABENORDNUNG).....	20
5.5 § 2 (2D) ORGANISATION UND UNTERSTÜTZUNG VON MAßNAHMEN FÜR ERKRANKTE UND ZUGEHÖRIGE DURCH.....	20
5.5.1 <i>Hilfe zur Selbsthilfe</i>	20
5.5.2 <i>Hilfe in Einzelfällen</i>	20
5.6.1 UNTERSTÜTZUNG FÜR EINRICHTUNGEN	20
5.7 VERWALTUNGSKOSTEN	20
6. PERSONALIA, GRÜNDER, KOOPTATIONEN UND AKTUELLE POSTEN	22

1. Kurze Übersicht über die Tätigkeit der Deutschen PalliativStiftung für das Jahr 2017

Seit dem 27.02.2014 wird die Deutsche PalliativStiftung durch folgenden Vorstand repräsentiert: Der Vorstandsvorsitzende ist Dr. med. Thomas Sitte, Palliativmediziner (Fulda). Vertreten wird er von Elke Hohmann (Fulda) und Matthias Schmid, Pfarrer und Krankenhauseelsorger (Gießen). Stiftungsratsvorsitzender ist Dr. med. Dr. phil. Eckhard Eichner, Palliativmediziner (Augsburg). Seine Vertreterin ist Veronika Schönhofer-Nellessen, Sozialarbeiterin (Aachen). Seit dem 01.01.2017 wurde Frau Elke Hohmann mit der hauptamtlichen Geschäftsführung beauftragt.

Für die Kommunikation mit allen Stiftungsräten wurden halbjährlich Tätigkeitsberichte erstellt. Regelmäßige, meist wöchentliche Telefonkonferenzen des Vorstandes fanden unter Einbeziehung des Ratsvorsitzenden statt. Die Sitzungen des Vorstandes fanden monatlich und die des Stiftungsrates halbjährlich statt.

Die Geschäftsstelle der Stiftung wurde von einer 30-Stunden-Arbeitskraft geleitet. Hinzu kamen eine Sachbearbeiterin mit 30 Wochenstunden sowie drei geringfügig beschäftigte Kolleginnen unter anderem für die Büroorganisation und die Verwaltung von Geldauflagen. Von Januar bis Mai war die Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung mit 40 Wochenstunden besetzt, ebenfalls von Januar bis Mai waren ein Projektmanager (40 Wochenstunden) und ein Angestellter für das Lager und die Logistik (40 Wochenstunden) in der Stiftung tätig. Aufgrund einer fehlenden Folgefinanzierung einer Projektförderung aus 2016 mussten die Stellen der Öffentlichkeitsarbeit, des Projektmanagements und des Logistikers zum 01.05.2017 gestrichen werden.

Von November bis Dezember 2017 führte die Deutsche PalliativStiftung eine **deutschlandweite Aufklärungskampagne** durch, bei der Palliativkalender in DIN A 5 kleinformatig in den ICEs der meistfrequentierten Strecken in Deutschland ausgelegt wurden. Durch die **Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend** in Höhe von 25.000 Euro wurde der Palliativkalender 2018 so angepasst, dass er als Broschüre in deutschen ICEs ausgehängt werden konnte, um so noch mehr Menschen auf die Palliativversorgung in Deutschland hinzuweisen und darüber aufzuklären. Der Vorteil dieser Kampagne und der Verteilung in jeweils der 1. Klasse der Linien des ICE 2 und 3 des gesamten deutschen Bahnnetzes bedeutete eine enorme Reichweite. Eine solche großflächige Kampagne kann viele Menschen über die Möglichkeiten am Lebensende informieren und somit Ängste in Bezug auf das Sterben verringern.

Aus diesem Grund veröffentlicht die Stiftung jährlich den PalliativKalender, der durch einen Fotowettbewerb entsteht, bei dem Hobby-Fotografen sowie Berufsfotografen ihre Bilder zu einem bestimmten Thema einreichen können. Der Kalender 2018 enthält Aufnahmen zu dem Thema „Würde am Lebensende“. Die Bilder erzählen berührende Geschichten, die die Fotografen mit den Menschen oder Situationen in Verbindung bringen. Mit der Kampagne verbunden war zudem eine Online-Umfrage, bei der die Leser ein kurzes Feedback zur Broschüre geben konnten. Solche Kampagnen sollten laut Befragten öfter stattfinden und noch präsenter sein. Die Reaktionen auf die Broschüre waren nur positiv und die Inhalte wurden mit einer hohen Qualität bewertet und eingeschätzt.

Der **Fotowettbewerb** ist ein sehr langfristiges Projekt, das im Jahr 2017 bereits zum siebten Mal durchgeführt wurde. Der Fotowettbewerb 2017 stand unter dem Motto „Bevor ich sterbe, möchte ich...“. Eine Jury wählte aus allen Einsendungen die Motive des PalliativKalenders 2019

sowie die drei Gewinner. Die Gewinner konnten das Preisgeld in Höhe von insgesamt 10.000 Euro einer hospizlich-palliativen Einrichtung ihrer Wahl widmen.

Aus diesen Wettbewerben und den damit verbundenen zahlreichen Fotos ist eine neue Idee entstanden: Aus den zahlreichen Fotos, die über die Jahre bei den Fotowettbewerben eingebracht wurden, kreierte die Stiftung die **Mutmach-Karten**. Für Ihre Umsetzung startete die DPS ein Crowdfunding-Projekt. Die erforderliche Summe von 9.000 Euro wurde jedoch leider nicht erreicht – weshalb das Projekt vorerst verschoben werden musste. Schlussendlich fand sich doch ein Spender, der den Druck der Mutmach-Karten finanzierte. Seitdem werden diese Karten in zwei verschiedenen Sets angeboten: Jedes Set besteht aus je 6 verschiedenen Kartenmotiven, 6 Pergamentpapier-Einlegern mit verschiedenen Sprüchen, sechs blanko Einlegern, sechs Umschlägen sowie einer Schubladebox. Mit den Mutmach-Karten will die Deutsche PalliativStiftung (DPS) Menschen dabei unterstützen, anderen Menschen, die sich in einer schweren Lebenssituation befinden, Mut zuzusprechen. Wenn jemand beispielsweise schwer erkrankt ist, seine Arbeit verloren hat oder eine wichtige Entscheidung treffen muss. Sie können aber auch als klassische Trauer- oder Grußkarte verschickt werden.

Seit 2016 arbeitete die Stiftung mit dem **TÜV-Nord** zusammen. Die Stiftung beriet den TÜV-Nord bei der **Erstellung eines neuen Curriculums zur Altenpflegeausbildung** für den Part „palliative Versorgung“. Im Rahmen dieser Kooperation wurde mit den Pflegeexperten des TÜV-Nord das Curriculum für die Ausbildung zum Altenpfleger in den Akademien des TÜV-Nord überarbeitet und in allen Punkten um die Anforderungen und Bedarfe aus hospizlich-palliativer Sicht ergänzt.

Der renommierte Klarinetttist Nicolai Pfeffer hat mit seinem Pianisten Felix Wahl **eine CD mit den letzten Brahms-Sonaten für die Deutsche PalliativStiftung aufgenommen**. Die ersten 500 CDs wurden ausschließlich zu Gunsten der Deutschen KinderPalliativStiftung (DKPS) verkauft. Damit einher ging ein großes Charity-Konzert im November in Fulda, das zu Gunsten der Stiftung veranstaltet wurde. Die Eintrittsgelder kamen zu 100 % der DKPS zu Gute.

Die Stiftung hat Mitte des Jahres 2017 eine neue **Veranstaltungsreihe** ins Leben gerufen: Bei **„Lebensabendbrot“** zeigt die DPS in einer gemütlichen Location einen Film zum Thema „Sterben, Tod und Trauer“. Die Veranstaltung findet in Wohnzimmeratmosphäre bei Schnittchen (Abendbrot) und Getränken statt. Im Anschluss wird in ungezwungenem Rahmen über die Themen des Films gesprochen. Den Anfang der Veranstaltungsreihe machte David Sieveking mit seinem überaus berührenden Film „Vergiss mein nicht“, einer Dokumentation über seine an Demenz erkrankte Mutter.

In Kooperation mit der **Fuldaer Zeitung** startete am 20. August 2017 die **Ratgeber-Serie** zu "Versorgungsmöglichkeiten am Lebensende". Diese wendete sich insbesondere an Angehörige von Sterbenden beziehungsweise von Patienten mit lebensverkürzenden Erkrankungen, auch an Betroffene selbst und allgemein Interessierte. Die Zeitungsserie war als eine Aufklärungskampagne in der Region Fulda angesetzt, um die lokalen Versorgungsmöglichkeiten am Lebensende aufzuzeigen. Daraufhin wurde – durch großen Rücklauf und viele Nachfragen – das Beratungsangebot zu Patientenverfügungen, Vorsorgevollmachten und Vertreterverfügungen ausgebaut und erweitert.

Im September 2017 hat die DPS gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) den **Kommunikationspreis** erstmals ausgeschrieben, um eine qualitativ hochwertige Medien- und Öffentlichkeitsarbeit zu hospizlich-palliativen Themen zu fördern. Die Preisverleihung fand dann im Sommer 2018 statt. Mehr als 60 Bewerbungen gingen daraufhin bei der DPS und der DGP ein – der Rücklauf war enorm. Das Preisgeld für den Kommunikationspreis in Höhe von 10.000 Euro stellt die Deutsche PalliativStiftung zur Verfügung.

Ein weiteres Projekt der DPS zur Aufklärungsarbeit ist die Sportinitiative **„I run for life“**. Seit 2012 können alle Läufer, die einen offiziell gewerteten, auch internationalen Lauf absolviert haben, ihre zurückgelegten Kilometer einer hospizlich-palliativen Institution ihrer Wahl widmen. Dazu tragen Profi- oder Hobbyläufer ihre Laufkilometer auf der Internetseite von „I run for life“ ein und nehmen somit am DeutschlandCup teil. Die Institutionen mit den meisten Laufkilometern erhalten nach Abschluss des DeutschlandCups eine Zuwendung der DPS. Mit über 300.000 gewidmeten Kilometern, mehr zahlreichen Neuanmeldungen und insgesamt 95 begünstigten hospizlich-palliativen Einrichtungen war „I run for life“ im Jahr 2017 überaus erfolgreich. Schirmherr von „I run for life“ ist Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe. Die sieben Einrichtungen, denen im Jahr 2017 die meisten Laufkilometer gewidmet wurden, erhielten ein Preisgeld der DPS in Höhe von insgesamt 10.000 Euro.

1. Platz (3.000 €)	Hospizverein Werdenfels (Garmisch-Partenkirchen)	46.227 km
2. Platz (2.000 €)	Kinderhospiz Sternenbrücke (Hamburg)	41.329 km
3. Platz (1.000 €)	Kinderhospiz Bärenherz (Leipzig)	29.166 km
4. Platz (1.000 €)	Gemeinschaftshospiz Christopherus (Berlin)	27.824 km
5. Platz (1.000 €)	Hospiz Kieler Förde (Kiel)	20.759 km
6. Platz (1.000 €)	Hospizverein Pfaffenwinkel-Polling	17.034 km
7. Platz (1.000 €)	Ammerland-Hospiz	16.149 km

Eine weitere tragende Säule der Deutschen PalliativStiftung stellt der **Deutsche Palliativ-Verlag** dar. Er nimmt eine sehr erfreuliche Entwicklung. So haben wir Ende 2017 den PalliativKalender 2018 „Würde am Lebensende“ herausgegeben, bei dem der Verkauf besser als im Vorjahr war. Die Bücher „Die Pflgetipps“ und „Demenz und Schmerz“ werden immer häufiger nachgefragt. Sie gehören in spezifischen Bereichen durchaus schon zu Standardwerken und werden immer weiterentwickelt. „Die Pflgetipps“ sind bundesweit kostenfrei und das Buch „Demenz und Schmerz“ ist hessenweit kostenlos erhältlich. Darüberhinaus stehen alle im PalliativVerlag erschienenen Druckwerke auf der Internetseite der DPS zum kostenfreien Download zur Verfügung. Große Nachfrage herrscht zudem bei den Vorsorgemappen.

2017 wurde das **Unterrichtsmaterial** „Am Start das Ziel im Blick haben“ mit der Unterstützung des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration im PalliativVerlag veröffentlicht. Es ist ein umfangreiches, vielfältiges, informatives, inhaltlich hochwertiges Materialpaket zum Themenkomplex Sterben, „Sterbehilfe“, Hospizarbeit und Palliativversorgung. Es ist ein Angebot, welches in der Umsetzung und Gestaltung eines hoch emotionalen, kontroversen und sicherlich nicht leicht zu unterrichtenden Themenkomplexes Lehrer ganz konkret unterstützen soll – durch Bilder, Sachtexte, Lückentexte, Erfahrungsberichte, Interviews, Meinungen und

Standpunkte, Rätsel, Spiele u. a. Mit Hilfe des Materialpaketes und eigenen Anpassungen und Ergänzungen an die jeweilige Lerngruppe lässt sich damit von einer Projektwoche über eine Unterrichtsreihe bis hin zur einzelnen Vertretungsstunde in vielfältiger Weise Unterricht gestalten und Aufklärung betreiben. Für das Projekt KAIROS – zu dem auch das Unterrichtsmaterial gehört – wurde die DPS 2017 mit dem **Sonderpreis des Hessischen Gesundheitspreises** ausgezeichnet.

In Zusammenarbeit mit der Augsburger Hospiz- und Palliativversorgung e.V. (AHPV) hat die DPS **Notfallmappen** mit den Logos der DPS und des AHPV drucken lassen. Wenn Menschen durch einen Unfall oder eine schwere Krankheit in die Situation geraten, in der sie nicht mehr für sich selbst entscheiden können, dann muss schnell geregelt sein, wer in dieser Zeit für sie und in ihrem Sinn sprechen darf. In der leuchtend orangen Notfallmappe können alle Vorsorgedokumente verwahrt werden. So sind sie im Notfall schnell zur Hand. Zu den Vorsorgedokumenten zählen beispielsweise die Vorsorgevollmacht, die Betreuungsverfügung sowie Ihre Patientenverfügung.

Auch das Netzwerk **Palliativversorgung für Kinder und Jugendliche** in Hessen wurde in 2017 weiterhin von uns unterstützt, bzw. auch federführend moderiert.

Eine fachöffentliche Informationsveranstaltung für den Regierungsbezirk Darmstadt, den das KinderPalliativTeam des Südhessischen Teams durchführte, wurde von uns unterstützt.

Die Kooperation mit dem Hessische Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) bezüglich der Anschubfinanzierung von SAPV für Kinder und Jugendliche führte auch 2016, wie schon 2014 und 2015 dazu, dass 150.000 EUR nach den Vorgaben eines Beirates, in dem die DPS mitarbeitet, an die drei hessischen Teams ausgezahlt werden konnten.

2. Aufgaben und Zielgruppen der Stiftung

Die Deutsche PalliativStiftung setzt sich für Hospizarbeit und Palliativversorgung ein

- flächendeckend
- zuhause
- in Einrichtungen
- rechtsicher,...

indem wir Betroffene, Versorger, Verantwortliche, die Bevölkerung insgesamt

- aufrütteln
- sensibilisieren
- informieren
- unterstützen,...

Jeder soll sagen können: „Wie gut, dass ich mich immer auf Hospizarbeit und Palliativversorgung verlassen kann!“

Die Zielgruppen der Deutschen PalliativStiftung sind somit vordringlich die Betroffenen und besonders ihre Angehörigen, gleichzeitig aber auch die Versorgenden; außerdem ist eine flächendeckende Umsetzung einer effektiven und wirksamen Palliativversorgung ohne breit implementierte, solide Information der verantwortlichen Entscheider nicht möglich.

Die Deutsche PalliativStiftung informiert, vernetzt und unterstützt alle Ebenen und Beteiligten der Hospizarbeit und Palliativversorgung. Täglich werden wir von den verschiedensten Einzelpersonen und Gruppen um Rat und Hilfe angefragt. Dies geschieht persönlich, per E-Mail oder telefonisch.

Im Zentrum der Arbeit der Deutschen PalliativStiftung stehen als Zielgruppe die Betroffenen selbst - auch in der Anfrage nach Hilfen in persönlicher Not. Die PalliativStiftung tritt dabei als Institution auf, berät und hilft, ist aber nicht selbst Versorger. Daneben verstehen wir uns eher als Anlauf- und auch Beratungsstelle für die vielen unterschiedlichen hospizlichen und palliativen Versorger. Gerade durch unsere breite Vernetzung können in der Regel sehr gute Versorgungsmöglichkeiten vermittelt werden. Da die Möglichkeiten der Hospizarbeit und Palliativversorgung in Deutschland nicht überall gleichermaßen gegeben ist, kommt es vor, dass am Wohnort selbst keine angemessene Versorgung möglich ist. Dann sind kreative Lösungen gefragt, denen wir uns gerne stellen.

„Wenn ich das vorher gewusst hätte, wäre mir Vieles erspart geblieben.“

Den Betroffenen konnte trotz der landesweit sehr unterschiedlichen palliativmedizinischen Versorgungsabdeckung stets niederschwellig und mit vergleichsweise geringem Aufwand sofort und effektiv Hilfe geleistet werden. Die Resonanz zeigt, dass dies für die Patienten und deren Angehörige oft kaum vorstellbar gewesen ist. Gleichzeitig lehrt die Erfahrung über massive regionale Unterschiede und damit verbundenen massiven Defiziten auch, dass Lobby-, Aufklärungs- und Aufbauarbeit notwendig ist und immer wichtiger wird.

Wie oben bereits angesprochen, steigt aber auch der Bedarf einer intensiven Beratung und Information für die Versorgenden. Nicht nur bei speziellen medizinischen Problemen, sondern

insbesondere in Fragen der hospizlich-palliativen Haltung und zu den Grundlagen der Versorgung bestehen meist noch erstaunliche, die angemessene und erforderliche Versorgung vermittelnde Wissensdefizite. Ohne eine breit implementierte, solide und fachlich fundierte Information der verantwortlichen Entscheider wird natürlich eine flächendeckende Umsetzung nicht möglich sein.

3. Deutscher PalliativVerlag

Die Druckschriften der Deutschen PalliativStiftung werden gebündelt unter dem Label „Deutscher PalliativVerlag“ herausgegeben. Durch den Eigenverlag können wir sehr günstige Preise garantieren und erreichen eine noch bessere Verbreitung.

Erschienen sind bisher:

- Die Pflgetipps – Palliative Care (bislang in insgesamt 21 Sprachen!)
- Ambulante Palliativversorgung – Ein Ratgeber
- Demenz und Schmerz
- Komplementäre und Alternative Methoden in der Palliativversorgung
- Rechtsfragen am Lebensende
- Vorsorgemappe
- Medikamententipps – Informationen für Patienten und Angehörige zu Palliativsymptomen und deren Behandlung
- Forum Kinderhospiz
- ‚Sterbehilfe‘ und Bedarfe beim Sterben – Tagungsband der Jubiläumsveranstaltung 60 Jahre Sozialgericht Fulda am 22. Oktober 2014
- Hospizarbeit und palliative Versorgung in Hessen – Praxishilfe
- Hospizarbeit und Palliativversorgung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Hessen
- Letzte Zeiten
- Wissenswertes über Demenz und die Pflege am Lebensende
- Am Start das Ziel im Blick haben (Unterrichtsmaterial)
- Gerontopsychiatrie und Palliativversorgung
- PalliativKalender 2012 „Sterben“
- PalliativKalender 2013 „... leben bis zuletzt!“
- PalliativKalender 2014 „Lebensfreude hilft. Bis zuletzt.“
- PalliativKalender 2015 „Licht- und Schattenseiten“
- PalliativKalender 2016 „Mensch bleiben. Lieben bis zuletzt.“
- PalliativKalender 2017 „Hände halten. Hände helfen.“
- PalliativKalender 2018 „Würde am Lebensende“
- Mutmach-Karten Set 1
- Mutmach-Karten Set 2

Neben der Veröffentlichung im Deutschen PalliativVerlag werden nun auch zunehmend renommierte Verlage auf unsere Arbeit aufmerksam.

So erschienen Buchbeiträge von uns im Deutschen Ärzteverlag, bei Beck, Schattauer, Springer, Thieme, Ecomed, u.a.m.

4. Finanzen

4.1 Übersicht über die finanzielle Entwicklung

Zum Grundstockvermögen in Höhe von 200.007,00 EUR kamen in 2011 weitere **50.000,00 EUR** hinzu in Form des Walter-Lange-Stiftungsfonds.

In 2012 wurden zwei Zustiftungen in Höhe von **20,00 EUR** und **1.000,00 EUR** getätigt, es kam noch hinzu ein Stiftungsdarlehen in Höhe von **50.000,00 EUR**, das aber nicht zum Grundstockvermögen gerechnet wurde, sondern gesondert als Verbindlichkeit geführt werden musste. In 2014 entschied der Darlehensgeber das Darlehen in eine Spende umzuwidmen, so dass dieses der PalliativStiftung zum Verbrauch zur Verfügung stand.

Zudem wurde im Dezember 2014 ein **Stiftungsfond in Form einer Verbrauchsstiftung** eingerichtet unter dem Namen „**Stiftung Würde im Leben – bis zuletzt!**“ mit einem Anfangskapital von 5.000,00 EUR, wobei er darauf angelegt ist, weitere Mittel zu generieren. Darüber wird unter anderen die Etablierung von Advance Care Planning in Deutschland unterstützt.

Im Dezember 2015 kamen weitere **400.000,00 EUR** in Form der **R.S. Stiftung** hinzu.

Im September 2016 kam es zu einer Erhöhung des Grundstockvermögens, da die Firma **R.S. Arbeitsschutz Bedarfhandels-gesellschaft mbH** auf die DPS übertragen wurde.

Das Grundstockvermögen betrug hiermit in EUR	am 31.12.2010	200.007,00
	am 31.12.2011	250.007,00
	am 31.12.2012	251.027,00
	am 31.12.2013	252.027,00
	am 31.12.2014	257.027,00
	am 31.12.2015	677.027,00
	am 31.12.2016	724.027,00
	am 31.12.2017	724.527,00

Da das Grundstockvermögen nicht sehr umfangreich ist, sind auch die entsprechenden Zins-einnahmen im Verhältnis zum Stiftungsumsatz vergleichsweise bescheiden. Durch die Schenkung der Firma R.S. Arbeitsschutz an die Deutsche PalliativStiftung im Sommer 2016, erhält die DPS jedoch zusätzlich Ausschüttungen aus den Gewinnen der Firma. Seit der Gründung der DPS wurden so folgende Zinsen / Gewinnausschüttungen erwirtschaftet die wir jeweils für die Zwecke der Stiftung verfassungsgemäß verwandten:

Zinsein-nahmen €	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Grundstock DPS	2.456,29	1.405,95	612,94	1.279,82	2.161,83	5.239,35	3.204,14
Gewinnaus-schüttung R.S.	18.000,00	9.500,00					

Es gingen durch unsere intensive Öffentlichkeitsarbeit und die auch damit verbundene große Akzeptanz der Ziele unserer Arbeit in den ersten drei Jahren wesentlich umfangreichere größere Spenden ein, als diese von uns bei der Gründung erwartet worden waren. Dies war in den Folgejahren nicht immer der Fall, der Spenden- und der Gesamtumsatz konnte aber nicht nur erhalten, sondern sogar tendenziell immer etwas weiter gesteigert werden, so dass mit diesen Mitteln die Arbeit der PalliativStiftung weiter und nachhaltig ausgebaut werden konnte.

Die **Gesamtspenden** in € für die Deutsche PalliativStiftung untergliederten sich wie folgt:

€	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Unter 100,00	16.592,00	17.017,65	6.342,01	12.016,20	15.381,98	6.693,22	8.316,15
Unter 100,00 durch Spenden-sammlung über spotlight	6.500,00	0,00	2.549,02	5.000,00	15.000,00	107.329,22	101.824,65
ab 100,00 bis unter 200,00	16.874,83	15.575,21	12.073,93	9.692,27	12.737,55	12.725,00	7.250,00
ab 200,00 bis unter 1.000,00	49.729,05	33.592,80	21.411,47	23.935,52	32.102,15	20.038,00	21.771,10
ab 1.000,00 bis unter 10.000,00	133.357,10	53.225,00	40.692,02	49.434,80	69.429,40	38.442,30	19.402,64
ab 10.000,00	70.000,00	60.000,00	75.000,00	130.000,00	35.000,00	40.000,00	60.000,00
Stiftungsfond Walter-Lange	820,00	1.303,76	1.970,00	740,00	430,00		
Einnahmen Kunst & Krempel	0,00	3.0000,00	2.331,47	2.973,13			
Summe	293.872,98	183.714,42	162.369,92	228.791,92	180.081,08	225.277,74	218.564,54

In der Summe der Gesamtspenden pro Jahr sind jeweils zweckgebundene Spenden in einer Höhe wie folgt enthalten:

Jahr	2017	2016	2015	2014	2013
Betrag €	222.066,68	118.458,18	20.123,50	21.883,57	53.662,37

Firmenspenden

Im Jahr 2017 erhielten wir folgende Spenden über 1.000 EUR von Firmen (darin enthalten sind auch die zweckgebundenen Spenden):

NAME	BETRAG €
Projektbau Lohrey GmbH	1.000,00
Santander Consumer Bank AG	1.000,00
Capio Deutsche Klinik GmbH	1.000,00
Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG	1.000,00
Richard Keller KG	1.000,00
Le-Be Hotel Gesellschaft	1.178,00
Sparkasse Fulda	2.200,00
Fa. Baumgarten	2.000,00
VR Genossenschaftsbank Fulda	2.000,00
Kreissparkasse Bautzen	2.000,00
Econcept GmbH & Co. KG	2.000,00
Sparda Bank Hessen e.V.	2.500,00
Meyle AG	2.500,00
KSI Krematorium Diemelstadt GmbH	3.000,00
Serono GmbH	4.000,00
Antenne Bayern	5.000,00
Verlag Parzeller	6.000,00
Grünenthal	15.000,00
PalliativTeam Frankfurt gGmbH	15.500,00
Du musst kämpfen gGmbH	45.000,00
SUMME	114.878,00

Geldauflagen

Seit 2012 ist die Deutsche PalliativStiftung nun bei allen deutschen Gerichten und Staatsanwaltschaften als förderwürdige Institution anerkannt, was sich in zunächst stabilen und nun hoffentlich weiter steigenden Zuwendungen der Gerichte niederschlägt. Die überwiegende Mehrzahl der Geldauflagen kommt dabei noch aus Osthessen.

	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Geldauflagen €	86.070	27.075	27.050	13.050	27.100	16.950	16.480

4.2 Eingang an Geldmitteln je Quartal

Spenden, Zustiftungen, Vereinsbeiträge, Drittmittel (gerundet) in €

Gesamteingang 2010: **265 TEUR**

Quartal I-2010	Quartal II-2010	Quartal III-2010	Quartal IV-2010
0	206.000	27.400	31.300

Gesamteingang 2011: **449 TEUR**

Quartal I-2011	Quartal II-2011	Quartal III-2011	Quartal IV-2011
43.000	145.400	136.500	124.300

Gesamteingang 2012: **428 TEUR**

Quartal I-2012	Quartal II-2012	Quartal III-2012	Quartal IV-2012
106.000	39.300	138.800	144.000

Gesamteingang 2013: **410 TEUR**

Quartal I-2013	Quartal II-2013	Quartal III-2013	Quartal IV-2013
67.500	72.700	64.500	205.000

Gesamteingang 2014: **569 TEUR**

Quartal I-2014	Quartal II-2014	Quartal III-2014	Quartal IV-2014
124.000	87.200	64.700	293.300

Gesamteingang 2015: **1.086 TEUR**

Quartal I-2015	Quartal II-2015	Quartal III-2015	Quartal IV-2015
92.000	52.400	65.900	875.700

Gesamteingang 2016: **1.598 TEUR**

Quartal I-2016	Quartal II-2016	Quartal III-2016	Quartal IV-2016
113.000	130.000,00	359.000	996.000

Gesamteingang 2017: **820 TEUR**

Quartal I-2017	Quartal II-2017	Quartal III-2017	Quartal IV-2017
170.700	165.370	230.350	253.700

Kontostände der Bankkonten (tatsächlich verfügbare Mittel) am 31.12. in € :

Vortrag aus dem Geschäftsjahr 2010 nach 2011 in einer Höhe von	41.598,55
Vortrag aus dem Geschäftsjahr 2011 nach 2012 in einer Höhe von	147.056,32
Vortrag aus dem Geschäftsjahr 2012 nach 2013 in einer Höhe von	123.074,65
Vortrag aus dem Geschäftsjahr 2013 nach 2014 in einer Höhe von	181.790,75
Vortrag aus dem Geschäftsjahr 2014 nach 2015 in einer Höhe von	302.140,51
Vortrag aus dem Geschäftsjahr 2015 nach 2016 in einer Höhe von	254.000,00
Vortrag aus dem Geschäftsjahr 2016 nach 2017 in einer Höhe von	157.020,44
Vortrag aus dem Geschäftsjahr 2017 nach 2018 in einer Höhe von	233.200,00

4.3 Mittelentwicklung der Geschäftsjahre 2011 bis 2017

Da die Stiftung erst im Mai 2010 gegründet wurde, bleibt dieses sogenannte Rumpfwirtschaftsjahr bei der Betrachtung der Mittelverwendung außen vor.

Hier können aus der Entwicklung kaum Schlüsse gezogen werden. Deshalb beginnen wir mit einem Vergleich der Jahre 2011 bis 2017.

Neben dem ideellen Bereich bauten wir mit der PalliativStiftung den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb weiter aus, zum Beispiel durch Veranstaltungen, Verlagswesen, Leistungen für Marketingpartner wie die Techniker Krankenkasse. Ziel ist es, Überschüsse zu erwirtschaften, die wiederum ideellen Projekten zufließen und zugleich mit dem Geschäftsbetrieb Aufklärungsarbeit für hospizlich-palliatives Denken zu ermöglichen.

Einnahmen Ideeller Bereich Vermögensverwaltung €	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Zinsgutschriften	29.956,29	10.905,95	621,94	1.279,82	2.161,83	5.239,35	3.204,12
Spenden	293.872,98	391.214,36	176.315,92	228.231,92	126.418,71	225.277,74	218.564,54
Zufluss aus Geldauflagen von Gerichten	86.070,00	27.075,00	27.050,00	13.050,00	27.100,00	16.950,00	16.480,00
Zufluss vom Förderverein „... leben bis zuletzt!“	49.500,00	65.500,00	41.000,00	40.648,27	48.981,69	61.299,79	101.090,22
Insgesamt	459.399,27	494.695,31	244.987,86	283.210,01	204.662,23	308.716,88	339.338,88

Einnahmen Bereich Geschäftsbetrieb	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Erlöse Verlag	36.753,55	14.303,03	15.519,51	22.462,76	41.369,36	34.045,20	13.661,09
Erlöse Marketing	18.445,00						
Veranstaltungserlöse	5.506,28	302,52	1.084,03	14.616,88	18.838,33	2.797,50	0,00
Erlöse I run for life	2.065,27	18.682,52	16.694,18	22.359,94	20.250,30	19.804,54	
Insgesamt	65.427,34	33.288,07	33.297,72	59.439,58	80.002,99	56.647,24	13.661,09

Einnahmen Ideeller Bereich	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Verfügbare Mittel im Geschäftsjahr + Vortrag aus Vorjahr	616.419,71		531.203,37	443.863,03	327.736,88	455.773,20	380.937,43
Zustiftung 50TEUR und Spenden Walter Lange (angelegt als Walter-Lange-Stiftungsfond)		1.303,76	1.970,00	740,00	430,00		50.000,00
Stiftungsdarlehen n.n., diese wurde in 2014 in eine Spende umgewandelt				50.000,00			
R.S.-Treuhandstiftung			400.000,00				

Jahresausgaben

Kosten Ideeller Bereich	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Von den Gesamtmitteln wurden für die unmittelbaren (Sachkosten) von Projektarbeit insgesamt verbraucht	434.423,38	468.118,85	202.495,12	134.507,94	115.032,28	180.546,64	95.699,18
Personalkosten (weit überwiegend projektbezogen)	165.978,91	82.463,35	85.570,30	71.685,67	89.248,57	141.298,21	98.385,43
Raumkosten	11.892,34	12.597,00	11.816,41	12.372,95	12.854,66	11.704,37	20.852,08
Abschreibungen	4.125,08	2.050,67	0,00	2.117,48	0,00	3.441,49	19.863,78

Kosten Bereich Geschäftsbetrieb	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Kosten Verlag	38.701,49	10.545,63	26.931,04	33.380,99	50.316,00	29.575,53	36.301,39
Kosten Veranstaltungen	0,00	268,06	0,00	7.987,09	3.945,47	30.529,87	-22.640,30

SUMME	38.701,49	10.813,69	26.931,04	41.368,08	54.261,47	60.105,40	13.661,09
--------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

4.4 Projektbezogene Rücklagen für die jeweiligen Folgejahre

Da die Ertragslage überraschend schnell anwuchs, konnten Rücklagen gebildet werden, um mit einem Teil davon den Geschäftsbetrieb auszubauen. Mit dem Jahresende standen für die Folgejahre 2012 insgesamt 147.056,32 EUR, für 2013 insgesamt 123.074,65 EUR, für 2014 insgesamt 181.790,75 EUR, für 2015 insgesamt 302.140,51 EUR, für 2016 insgesamt 254.000,00 EUR und für 2017 insgesamt 157.000,00 EUR an Mitteln zur Verfügung, die sich wie folgt aufgliedern:

	2017	2016	2015	2014
Rücklage Anteil Personal- und Betriebskosten	11.133,32	38.562,26	130.000,00	120.000,00
Rücklage Anteil palliativ.net				
Zweckgebundene Spenden	222.066,68	118.458,18	20.128,50	21.883,57
Verbleibende, verwendbare Mittel			103.871,50	160.256,94
Summe Gewinnrücklagen	233.200,00	157.020,44	254.000,00	302.140,51

	2013	2012	2011
Rücklage Anteil Personal- und Betriebskosten	120.000,00	90.000,00	80.000,00
Rücklage Anteil palliativ.net		30.000,00	30.000,00
Zweckgebundene Spenden	47.462,97		
Verbleibende, verwendbare Mittel	14.327,78	3.074,65	37.056,64
Summe Gewinnrücklagen	181.790,75	123.074,65	147.056,32

Die Position "palliativ.net" beinhaltet einen Zuschuss über zweimal 30.000,00 EUR der Dr. August und Dr. Anni Lesmüller-Stiftung für den Ausbau von Palliativ.net.

Die Rücklagen für Personal und Betrieb tragen einer zurückhaltenden Spendenerwartung Rechnung, da insbesondere in den ersten Jahren einer Stiftung planerisch von schwankenden und teilweise unsicheren Spendeneingängen ausgegangen werden muss. Mit dieser als sehr konservativ zu bezeichnenden Finanzplanung ist die Liquidität für die anfallenden Kosten zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres gegeben.

4.5 „... leben bis zuletzt!“ Förderverein der Deutschen PalliativStiftung e. V.

Im Mai 2011 wurde von acht Persönlichkeiten aus Fulda „... leben bis zuletzt! Förderverein der Deutschen PalliativStiftung e. V.“ gegründet. Der Förderverein soll die Stiftungsarbeit langfristig unterstützen und von Schwankungen im Spendenaufkommen unabhängiger machen. Der vergleichsweise niedrige Jahresbeitrag (ab 10,00 EUR) macht die Mitgliedschaft einer größeren Zahl von Mitgliedern möglich. Durch den Verein wurden bislang primär die Kosten der Geschäftsstellenarbeit sichergestellt. Der Verein hatte Ende 2017 771 Mitglieder mit einem Jahresbeitrag von insgesamt rund 54.418,00 EUR. In 2011 gab es eine größere Einzelspende in Höhe von 50.000,00 EUR, welche die Jahressumme 2011 darüber hinaus deutlich erhöhte.

	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Dies erfolgte in einer Gesamthöhe von:	49.500,00	65.500,00	41.000,00	40.648,27	48.981,69	61.299,79	101.090,22

2011 inklusive einer privaten Einzelspende von 50TEUR.

Dem **Vorstand des Fördervereines** gehörten an bei Drucklegung:

- | | |
|-----------------|--|
| 1. Vorsitzende | Ute Buchwald-Malkmus , Kfm. Angestellte |
| 2. Vorsitzender | Dr. med. Jörg Simon , Facharzt für Innere Medizin |
| Schatzmeister | Holger Franke , Geschäftsführer |
| Schriftführerin | Dr. med. Edelgard Ceppa-Sitte , Ärztin |

5. Detaillierte Übersicht über Aktivitäten gem. Stiftungszwecken (Verfassung § 2 (2))

5.1 § 2 (2a) Verbreitung der Ziele der Hospizarbeit und Palliativversorgung

Durch Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen, Veröffentlichungen und diverse Maßnahmen zur Fort- und Weiterbildung und vor allen anderen Dingen zur Aufklärung.

Über das Jahr verteilt gab es eine Vielzahl von Pressemitteilungen, Berichten, Zeitungs-, Radio-, und TV-Interviews, so dass es inzwischen eine große Anzahl von Veröffentlichungen und Erwähnungen gibt.

- **Kontakte zu politisch Verantwortlichen, Vereinen und Verbänden**

1. **Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin**

Hier gibt es einen gewachsenen intensiven Austausch wechselnder Intensität. Gründungstifter Andreas Müller ist Mitglied des Präsidiums der DGP. Zudem haben die DPS und die DGP 2017 erstmals den Kommunikationspreis gemeinsam ausgeschrieben.

2. **Gruppenantrag „Suizidassistentz“**

Im Rahmen der Sondierungsgespräche zu den Gruppenanträgen ist die Deutsche PalliativStiftung an Bedeutung gewachsen und nun regelmäßiger Gesprächspartner und Berater der großen Parteien, der Christlichen Kirchen und anderer Gruppen. Dadurch wurde unsere Position als ein verlässlicher Partner für sachgerechte, fundierte und qualifizierte Information wesentlich gestärkt.

3. **Deutscher Hospiz- und Palliativverband**

Durch Veränderungen in der Führung des DHPV hat sich der Austausch verzögert. Wir stehen aber in einer sachlich guten Verbindung.

4. **Das Hessische Netzwerk Palliativversorgung für Kinder und Jugendliche**

Die Deutsche PalliativStiftung steht mit dem Hessischen Netzwerk Palliativversorgung für Kinder und Jugendliche in gutem Kontakt. Es gibt auch Formen gegenseitiger Unterstützung.

5. **Heiliger Stuhl**

Durch beharrliche Informationsarbeit ist es der Deutschen PalliativStiftung gelungen, in Rom das PAL-LIFE Project anzustoßen, das hospizlich-palliatives Denken und Handeln weltweit in alle Einrichtungen der Katholischen Kirche und darüber hinaus tragen will. Papst Franziskus wünschte sich von der Projektgruppe ausdrücklich „zeitnahe Ergebnisse“.

- **Vorsorgeberatung**

Durch unsere Öffentlichkeitsarbeit, die Berichterstattung der Presse sowie durch Podiumsdiskussionen und Vorträge des Vorsitzenden Dr. med. Thomas Sitte erhält die Geschäftsstelle immer mehr Anfragen für Beratungsgespräche zur Patientenverfügung.

- **Förderung des Aufbaus der ambulanten und stationären Hospizarbeit**

... und Palliativversorgung in Deutschland durch Vernetzung der vorhandenen Versorger, insbesondere durch ihre Unterstützung zur gegenseitigen Hilfe und Information und die Förderung der projektbezogenen Zusammenarbeit.

Gespräche, Beratung, Beantwortung elektronischer Anfragen, Telefonauskünfte, etc.

5.2 Projekt „I run for life“

Das bereits unter Kapitel 2.3 kurz vorgestellte Projekt „I run for life“ (IRFL) bildete einen Schwerpunkt der Stiftungsarbeit in 2012. Da wir ausreichend finanzielle Mittel aus 2011 zurückerhalten konnten, war es möglich das Projekt „I run for life“ weiterzuentwickeln.

	2017	2016	2015	2014
Personalkosten Projektleitung zu 100%	800,00	800,00	800,00	400,00
andere Mitarbeiter anteilig		0,00	0,00	0,00
Reisekosten (vorwiegend Bahn) anteilig		0,00	0,00	0,00
Bürokosten anteilig	400,00	400,00	400,00	200,00
Material, Veranstaltungen			0,00	0,00
Hospitation bei „Help the Hospice“, London				
Preisgeld	10.0000,00	40.000,00	40.000,00	20.000
Summe	11.200,00	41.200,00	41.200,00	20.600,00

	2013	2012	2011
Personalkosten Projektleitung zu 100%	ca. 3.000	ca. 13.000	4.160
andere Mitarbeiter anteilig	ca. 2.000	ca. 15.000	ca. 8.500
Reisekosten (vorwiegend Bahn) anteilig	ca. 2.000	ca. 6.000	ca. 2.000
Bürokosten anteilig	ca. 2.000	ca. 2.400	ca. 600
Material, Veranstaltungen	ca. 14.000	ca. 15.000	0
Hospitation bei „Help the Hospice“, London			ca. 600
Preisgeld			
Summe	ca. 23.000	ca. 50.000	ca. 16.000

Mit IRFL trifft die PalliativStiftung einen wirklichen Bedarf und erzielt eine große Aufmerksamkeit für die Themen Hospizarbeit und Palliativversorgung in neuen Bevölkerungskreisen. So zeigte es sich, dass IRFL zunächst konsolidiert und kontinuierlich weiter ausgebaut werden konnte, wobei nun größere, regelmäßige Unterstützer wegfielen, so dass „I run for life“ 2018 pausieren muss. Die Stiftung steht aber im ständigen Kontakt mit zukünftigen potentiellen Spendern, sodass „I run for life“ 2019 hoffentlich wieder durchgeführt werden kann.

5.3 § 2 (2b) Förderung des Aufbaus der ambulanten und stationären Hospizarbeit ...

... und Palliativversorgung in Deutschland durch Vernetzung der vorhandenen Versorger, insbesondere durch ihre Unterstützung zur gegenseitigen Hilfe und Information und die Förderung der projektbezogenen Zusammenarbeit.

Gespräche, Beratung, Beantwortung elektronischer Anfragen, Telefonauskünfte, etc.

5.4 § 2 (2c) Organisation und Unterstützung der Aus-, Fort- und Weiterbildung durch Veranstaltung von Tagungen und Kongressen als Zweckbetriebe (§ 65 Abgabenordnung)

April 2017	Unterstützung des Symposiums „End-of-Life: Jewish Perspectives“, Veranstalter: Palliativstation am Universitätsklinikum Bielefeld	5.600,00 €
Dezember 2017	Unterstützung des Projekts „Arzneimittelinformation Palliativmedizin“ des Klinikums der Universität München	10.000,00 €

5.5 § 2 (2d) Organisation und Unterstützung von Maßnahmen für Erkrankte und Zugehörige durch

5.5.1 Hilfe zur Selbsthilfe

Allen Ratsuchenden konnten zusätzlich zur allgemeinen Beratungsaktivität umgehend Kontakte zu Versorgungsmöglichkeiten für Patienten hergestellt werden. Es kamen wöchentlich mehrere Anfragen mit der Bitte um Vermittlung von Kontakten und Versorgungsmöglichkeiten für Patienten, die alle gelöst und unbürokratisch bearbeitet werden konnten. Teils organisierten wir die Versorgung selbst, teils vermittelten wir zur Koordination.

5.5.2 Hilfe in Einzelfällen

Dezember 2017	Anschaffung Fahrradanhänger für Kleinkinder mit passender Babyschale für ein schwerstkrankes 22 Monate altes Mädchen	520,07 €
---------------	--	----------

5.6.1 Unterstützung für Einrichtungen

Unterstützung, Errichtung und Betrieb von Einrichtungen zur Erholung für Erkrankte einschließlich ihrer Angehörigen/Zugehörigen, auch bei der Aufnahme in bestehende Einrichtungen.

5.7 Verwaltungskosten

(Kosten für Geldverkehr, Versicherungen, Mitgliedsbeiträge, z.B. im Bundesverband Deutscher Stiftungen)

	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Konto, Gebühren, Versicherungen	5.699,52	4.659,77	3.704,81	2.479,26	786,05	2.947,24	431,30

Eigentliche Verwaltungsgebühren fallen lediglich für Kontoführung, Buchhaltung, den Jahresabschluss usw. an.

Eine detaillierte Zuordnung von Kosten wie z.B. Bürogeräte wie Drucker, Telefon, Anrufbeantworter oder Kosten der Geschäftsstelle und Verbrauchsmaterialien ist wegen der Nutzung in mehreren Projektaktivitäten nicht möglich. Diese Kosten sind in den Ausgaben für allgemeine Stiftungszwecke enthalten.

Die laufenden Kosten der Deutschen PalliativStiftung wurden nach dem Grundsatz der Erforderlichkeit, der ökologischen Verantwortung und der Nachhaltigkeit getätigt. Aus diesem Grund hatten wir in 2012 auch einen Wechsel beim verwendeten Papier für unsere Druckerzeugnisse hin zu zertifiziertem Umweltschutzpapier aus nachhaltiger Waldwirtschaft vollzogen. Selbstverständlich blieben wir auch in den Folgejahren dabei.

6. Personalia, Gründer, Kooptationen und aktuelle Posten

Gründungsstifter

Dr. med. Dr. phil. Eckhard **Eichner**, Augsburg

Detlef **Knobloch**, Fritzlar

Andreas **Müller**, Dresden

Christina **Plath**, Göttingen

Dr. rer. oec. Birgit **Schäfer**, Fulda, † 2012

Pfr. Matthias **Schmid**, Gießen

Dr. med. Sabine **Schraut**, Wiesbaden

Dr. med. Thomas **Sitte**, Fulda

Kooptationen mit Wirkung in 2017

Es wurde am **14. Februar 2014** auf die Dauer von vier Jahren in den Stiftungsrat kooptiert

Elke **Hohmann**, Fulda

Am **14. Februar 2014** wurden die Kooptationen für weitere vier Jahre bestätigt von

Dr. phil. Albrecht **Kloepfer**, Berlin

Prof. Dr. med. Boris **Zernikow**, Datteln

Es wurde am **13. November 2015** auf die Dauer von vier Jahren kooptiert

Staatsminister Prof. Dr. med. Helge **Braun**, Berlin

Am **06. November 2015** wurden für weitere vier Jahre kooptiert

Konsul Dipl. Kfm. Michael **Wirtz**

Am **06. November 2015** wurden für vier Jahre kooptiert

Dr. iur. utr. Carsten **Schütz**

Es wurden am **12. Februar 2016** auf die Dauer von vier Jahren kooptiert

Michaela **Hach**, Wiesbaden

Hans-Dieter **Meisberger**, Frankfurt am Main

Es wurde am **12. Februar 2016** die Kooptationen für weitere vier Jahre bestätigt von

Veronika **Schönhofer-Nellessen**, Aachen

Es wurden am **10. Februar 2017** auf die Dauer von weiteren vier Jahren in den Stiftungsrat kooptiert

Dr. med. Carl-Heinz **Müller**, Trier

Rechtsanwalt Georg **Volk**, Frankfurt

In der Zeit nach diesem Tätigkeitsbericht erfolgten drei weitere Kooptationen in den Stiftungsrat: Es wurden am 9. Februar 2018 auf die Dauer von vier Jahren kooptiert

Prof. Dr. phil. Margret **Flieder**, Fulda

Mariska **Hoffmann**, Köln

Bettina **Model**, München

**Wiedergewählt und bestätigt wurde am 12. Februar 2016
auf die Dauer von drei Jahren zum Stiftungsvorstand**

Vorsitzender des Stiftungsvorstandes	Dr. med. Thomas Sitte
--------------------------------------	------------------------------

**Gewählt und berufen wurden am 12. Februar 2016
auf die Dauer von zwei Jahren zum Stiftungsratsvorsitz**

Vorsitzender des Stiftungsrates	Dr. med. Dr. phil. Eckhard Eichner
stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsrates	Veronika Schönhofer-Nellessen

**Gewählt und berufen wurden am 10. Februar 2017
auf die Dauer von drei Jahren zum Stiftungsvorstand**

stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsvorstandes	Elke Hohmann
Schatzmeister	Pfr. Matthias Schmid

Zum Zeitpunkt 31. Dezember 2017 waren damit die Funktionen wie folgt besetzt:

Stiftungsvorstand

Vorsitzender des Stiftungsvorstandes	Dr. med. Thomas Sitte
stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsvorstandes	Elke Hohmann
stellvertretender Vorsitzender und Schatzmeister	Pfr. Matthias Schmid

Stiftungsrat

Vorsitzender des Stiftungsrates	Dr. med. Dr. phil. Eckhard Eichner
stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsrates	Dipl. theol. Veronika Schönhofer-Nellessen
Stiftungsrat	Staatsminister Prof. Dr. med. Helge Braun
Stiftungsrätin	Michaela Hach
Stiftungsrat	Dr. phil. Albrecht Kloepfer
Stiftungsrat	Detlef Knobloch
Stiftungsrat	Hans-Dieter Meisberger
Stiftungsrat	Andreas Müller
Stiftungsrat	Dr. med. Carl-Heinz Müller
Stiftungsrätin	Christina Plath
Stiftungsrätin	Dr. med. Sabine Schraut
Stiftungsrat	Dr. iur. utr. Carsten Schütz
Stiftungsrat	Rechtsanwalt Georg Volk
Stiftungsrat	Konsul Dipl. Kfm. Michael Wirtz
Stiftungsrat	Prof. Dr. med. Boris Zernikow

Der Jahresabschluss, dem die oben genannten Zahlen entnommen sind, wurde von der Kanzlei Rützel, Müller, Weiß, Steuerberater in Fulda erstellt.